

STAATSTHEATER  
NÜRNBERG



KONZERT  
SIBELIUS  
STEN-  
HAMMAR

5. Philharmonisches  
Konzert



# SIBELIUS STENHAMMAR

---

5. Philharmonisches Konzert

---

mit Werken von Jean Sibelius  
und Wilhelm Stenhammar

---

13. März 2026, 19.30 Uhr, Meistersingerhalle

---

K

# PROGRAMM

## KLAVIERKONZERT NR. 2 D-MOLL OP. 23

---

Wilhelm Stenhammar (1871–1927)

---

- I. Moderato recitando – Allegro molto energico
- II. Molto vivace
- III. Adagio
- IV. Tempo moderato

PAUSE

## SINFONIE NR. 2 D-DUR OP. 43

---

Jean Sibelius (1865–1957)

---

- I. Allegretto
- II. Tempo andante ma rubato – Andante sostenuto – Allegro – Andante sostenuto
- III. Vivacissimo – Lento e soave – Tempo primo – Lento e soave – Largamente
- IV. Finale. Allegro moderato

Staatsphilharmonie Nürnberg  
Martin Sturfält, Klavier  
Tobias Ringborg, Dirigent

---

Fotografieren sowie Ton- und Videoaufzeichnungen sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet. Wir bitten Sie, Ihre Mobiltelefone vor Beginn der Vorstellung auszuschalten. Das Staatstheater Nürnberg ist eine Stiftung öffentlichen Rechts unter gemeinsamer Trägerschaft des Freistaats Bayern und der Stadt Nürnberg.

---

Die skandinavischen Länder gelten als Glückskinder Europas: stabile politische und gesellschaftliche Verhältnisse, Wohlstand, gut ausgebaute Sozialsysteme und ein reiches kulturelles Leben. In Umfragen und Studien zur Lebenszufriedenheit haben die Skandinavier\*innen regelmäßig die Nase vorn. Und doch scheint es eine andere Facette des skandinavischen Wesens zu geben, die sich vor allem in der Kunst ausdrückt: die düsteren Bilder von Edvard Munch und Akseli Gallen-Kallela, die bitteren Stücke von Ibsen, Strindberg und Söderberg, die trostlosen Filme von Aki Kaurismäki und Lars von Trier und die tiefgründige Musik von Edvard Grieg, Carl Nielsen und Jean Sibelius. Heiterkeit und unverstellte Lebenslust sind hier kaum anzutreffen, dafür Innenschau, Schwermut und die künstlerische Verarbeitung von Leid und Angst. Jean Sibelius und Wilhelm Stenhammar sind Erben der musikalischen Nationalbewegungen des späteren 19. Jahrhunderts. Beide studierten im Ausland und waren sich des „State of the Art“ der Musik insbesondere in Deutschland sehr bewusst, versuchten aber, auch heimatliche Einflüsse in ihre Kompositionen zu integrieren. Sibelius' 2. Sinfonie war für Stenhammar ein Wendepunkt, Sibelius von da an sein Leitstern. Er folgt ihm sogar bis in die Orchesterbesetzung: Nur in einer Trompete unterscheiden sich die beiden Stücke des 5. Philharmonischen Konzerts.

# WILHELM STENHAMMAR: KLAVIERKONZERT NR. 2

|                |                                                                                                                             |
|----------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Entstehung →   | 1904–07                                                                                                                     |
| Uraufführung → | 15. April 1908, Göteborg                                                                                                    |
| Besetzung →    | 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner,<br>2 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Streicher,<br>Solo-Klavier |
| Dauer →        | ca. 30 Minuten                                                                                                              |

Im Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert, der großen Zeit der Spätromantik, hatte fast jedes skandinavische Land eine musikalische Leitfigur: Edvard Grieg in Norwegen, Jean Sibelius in Finnland, Carl Nielsen in Dänemark. In Schweden war Wilhelm Stenhammar zu seiner Zeit wohl die einflussreichste Musikerpersönlichkeit, trotzdem hat er es nicht geschafft, sich in ähnlicher Weise durchzusetzen wie seine Kollegen aus den Nachbarländern. Als Pianist und Dirigent wurde er gefeiert, als Komponist fühlte er sich den großen Nachbarn selbst unterlegen und begriff sich eher als deren Schüler denn als ebenbürtiger Künstler.



Wilhelm Stenhammar

In Stenhammars zweitem Klavierkonzert, zu dessen Entstehungszeit er schon ein gereifter und sehr erfolgreicher Musiker war, finden Tradition, vorsichtiger Aufbruch in die Moderne und große Virtuosität im Solo-Part zu einem Stück zusammen, das trotz seiner vielen Farben wie aus einem Guss erscheint. Diese Einheit des Werkes hat Stenhammar durch das Fehlen von Zäsuren zwischen den Sätzen unterstrichen, sie gehen ohne Unterbrechung ineinander über. Eröffnet wird das Konzert vom Soloklavier in der Grundtonart d-Moll mit zarten Akkorden, die wirken wie eine Beschwörung der Vergangenheit. Aber das Orchester sperrt sich von Anfang an gegen jeden Anflug von Nostalgie. Es versucht nicht nur, eine andere Tonart entgegenzusetzen (cis-Moll), sondern schlägt auch einen härteren, zuweilen dissonanten Ton an. Die Spannung des ersten Satzes ergibt sich daraus, dass Solo-Instrument und Orchester gegensätzliche Ideen verfolgen: Das Klavier will traditionell sein, das Orchester modern; das Orchester erzählt von einem dunklen Geheimnis, das Klavier will es freundlich überspielen. Der Satz hat zwei Tempobezeichnungen: Für das „Moderato recitando“ ist das Klavier zuständig, für das „Allegro molto energico“ das Orchester.

Auch wenn Stenhammar das Soloklavier in der Uraufführung 1908 nicht selbst gespielt hat, zeigt das Scherzo mit seinen rasenden Läufen, wozu er als Pianist fähig war und was er den Kolleg\*innen abforderte. Im zweiten Teil des Scherzos erscheint im Klavier eine volkstümliche Melodie, die vom Orchester aufgenommen wird und in eine sehr lyrische Passage mündet. Die ist schon ein Vorbote des Adagios, ein feiner, melodischer Dialog zwischen Solo und Tutti mit einzelnen dramatischen Ausbrüchen. Das Finale ist eine Überraschung: Nach aller vorangegangenen Musik erwartet man nichts Triumphales und Pompöses, und doch beginnt der letzte Satz genau so. Das Orchester übernimmt die Führung, das Klavier setzt Verzierungen und Fantasien über seine Themen, wird manchmal vom großen Orchesterklang verschluckt und befreit sich dann für einige Phrasen wieder aus der Klangwolke. Mehrmals scheint das Stück an ein Ende zu gelangen, doch das Finale zieht sich hin, als könne sich der Komponist nicht von seinem Werk trennen und müsse immer noch eine weitere Runde drehen. Doch auch im strahlenden D-Dur-Finale klingt immer wieder die Ausgangstonart d-Moll an, als könne die Musik auch im Triumph nicht vergessen, wo sie hergekommen ist.

Sie sollen wissen, dass ich jeden Tag an Sie denke, seit ich die Sinfonie gehört habe. Sie großartiger Mensch! Es ist ein riesiger, wunderbarer Schatz, den Sie aus unbewussten und unbeschreiblichen Tiefen heraufgeholt haben. Was ich schon fühlte, hat sich bestätigt: In diesem Augenblick sind Sie für mich der Erste, der Einzige, das große Rätsel ...

Wilhelm Stenhammar an Jean Sibelius

# JEAN SIBELIUS: SINFONIE NR. 2

|                |                                                                                                            |
|----------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Entstehung →   | 1901/02                                                                                                    |
| Uraufführung → | 8. März 1902, Helsinki                                                                                     |
| Besetzung →    | 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner,<br>3 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Streicher |
| Dauer →        | ca. 45 Minuten                                                                                             |

„Meine zweite Sinfonie ist ein Bekenntnis meiner Seele“, sagte Jean Sibelius über seine später populärste Sinfonie, aber diesen Satz hätte er über jede Note sagen können, die er in seinem Leben geschrieben hat. Das auszudrücken, was im Innersten des Menschen verschlossen ist, war immer Sibelius' Ziel, darunter machte er es nicht. Viel Trauer steckt in dieser Sinfonie, Trauer über den Tod der 2-jährigen Tochter Kirsti, Trauer um die von Russland geknechtete Heimat und über die eigene Unfähigkeit, der Familie trotz prekärer Finanzen, gesundheitlicher Sorgen und Quartalssauferei ein sicheres Zuhause zu schaffen.

Jean Sibelius gilt als der finnische Komponist schlechthin, aber natürlich hat ihn nicht nur Finnlands Landschaft inspiriert, sondern auch seine eingehende Beschäftigung mit der europäischen Musiktradition. Dass sich sein Werk trotzdem schlecht klassifizieren und einer Schule zuordnen lässt, haben ihm seine Bewunderer hoch angerechnet und seine Gegner übelgenommen. Diese Eigenständigkeit ist in der 2. Sinfonie deutlich zu hören. Wenn man Hinweise auf Sibelius' Studien in Wien finden wollte, müsste man an Bruckner denken, der in seinen Sinfonien oft widersprüchliche Phrasen unverbunden und schroff nebeneinander stellt, wie auch Sibelius das tut, oder an Brahms, der seine großen Werke aus kleinen Motiven entwickelt hat. Mit einem solchen kurzen, aber markanten Motiv beginnt die 2. Sinfonie. Drei Töne in aufsteigender Linie, die einprägsam genug sind, um im Lauf des Stücks immer wieder aufzublitzen: Sie bilden die Grundlage für die vielen Themen und Variationen der Sinfonie. Der erste Satz ist eine Einladung, dem Komponisten in die Weiten der finnischen Natur zu folgen. Auch wenn sie nicht immer lieblich ist, ist großer Orchester-Wohlklang die Grundlage dieses Teils.

Nicht idyllisch war der Beginn der Sinfonie, aber freundlich und zugewandt. Das ändert sich im 2. Satz grundlegend. Mit einem drohenden Paukenwirbel fängt er an, und gemütlicher wird es erst einmal nicht. Streicher-Pizzicati leiten über zu einer düsteren, folkloristischen Melodie der Fagotte. Wieder wird eine Fülle von Themen ausgebreitet, lyrische und raue lösen einander in rascher Folge ab. Das ist wohl der Aspekt an Sibelius' Musik, der am deutlichsten in die Moderne weist: Einheitlichkeit und Folgerichtigkeit sind von ihr nicht zu haben. Sibelius' Klanggebirge sind zerklüftet wie die skandinavische Landschaft und wie das Innenleben des Künstlers.

In 3. Satz, dem Scherzo, hört man den Einfluss der Musik Anton Bruckners, bei dem Sibelius in Wien gerne studiert hätte. Aber Sibelius' schneller Sinfoniesatz ist sprunghafter und wilder als Bruckners Scherzi. Die munteren Themen, in denen auch Unruhe und Hast mitschwingt, werden von Trio-Passagen unterbrochen, deren Tempo mit „lento e soave“ überschrieben ist, langsam und milde. Der Satz endet mit einer großen dynamischen Steigerung und leitet ohne Unterbrechung ins Finale über, den berühmtesten Teil der Sinfonie. Es ist mit gut 15 Minu-

Während die meisten  
anderen modernen  
Komponisten Cocktails  
in allen Farben und  
Formen herstellen,  
biete ich dem Publikum  
kaltes Quellwasser an.

Jean Sibelius, 1923

ten der längste Satz, trotzdem setzt Sibelius seine Mittel nicht sparsam ein. Das Orchester-Tutti zu Beginn macht klar, was er mit diesem Finale vorhat. Ruhigere Klang-Inseln sind nur dazu da, sich wieder nach oben zu schrauben, der Wille zur großen Geste durchzieht den ganzen Satz. Viele Themen aus dem 1. Satz kehren hier wieder, auch die Grundtonart D-Dur. Zum triumphalen Schluss ertönen die drei Töne des Beginns wieder und entlassen die aufgewühlten Hörer\*innen mit einem großen, von Paukenschlägen grundierten Bläserchoral in eine bessere Zukunft. Der machtvoll-optimistische Ausklang der Sinfonie wurde nach der Uraufführung als Fanal für ein freies, der russischen Herrschaft lediges Finnland interpretiert. Sibelius, der in politischen Fragen immer vorsichtig blieb, hat sich dieser Auslegung nicht angeschlossen. Zum finnischen Nationalkomponisten avancierte er trotzdem und ist es bis heute geblieben.



Jean Sibelius

# MARTIN STURFÄLT

Klavier



Der schwedische Pianist Martin Sturfält tritt international als Solist und Kammermusiker auf. Sein Repertoire reicht vom Barock bis zur Gegenwart, doch er erntet sowohl in Schweden als auch international Anerkennung für seine Leidenschaft für die Musik seiner Heimat. Seine Einspielungen der Solowerke von Stenhammar und der Klavierkonzerte von Adolf Wiklund beim Label Hyperion wurden von der internationalen Presse hoch gelobt, auch die Aufnahme des Klavierkonzerts von Anders Nilsson beim Label dB erfuhr ähnliches Lob. Geboren 1979 in der Nähe von Katrineholm in Schweden, begann Martin Sturfält im Alter von vier Jahren Klavier zu spielen.

Er studierte an der Königlichen Musikhochschule Stockholm und an der Guildhall School of Music & Drama in London. Zu seinen wichtigsten Lehrern zählten Esther Bodin-Karpe und Stefan Bojsten in Stockholm sowie Paul Roberts und Ronan O'Hora in London. Martin Sturfält gibt seit seinem elften Lebensjahr Konzerte und ist seither in ganz Europa und in Asien aufgetreten. Zu den Höhepunkten seiner Karriere zählen Solo- und Kammermusikabende in allen großen Konzerthäusern Stockholms und Schwedens sowie in renommierten Londoner Konzerthäusern wie dem Purcell Room, der Barbican Hall, der Royal Festival Hall und der Wigmore Hall, dem Concertgebouw in Amsterdam und dem Palais des Beaux-Arts in Brüssel. Er ist ein gefragter Solist und konzertierte u.a. mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem NHK-Orchester, dem Hallé-Orchester, der Königlichen Philharmonie Stockholm und dem Schwedischen Radio-Symphonieorchester. Er arbeitete dabei mit Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Daniel Harding, Eva Ollikainen, Sir Mark Elder, Thomas Dausgaard, Andrew Manze, Peter Oundijan, Wassili Sinaisky und Alexander Wedernikow zusammen. Martin Sturfält gewann 1999 den schwedischen und 2002 den britischen Yamaha-Wettbewerb sowie 2002 den Malmö Nordic „Blüthner“-Klavierwettbewerb, 2004 den John-Ogdon-Preis und 2005 den Terence-Judd-Preis. Nach neun Jahren in London lebt er nun auf dem schwedischen Land, wo er sich neben der Musik auch der Imkerei und dem Möbelbau widmet.

# TOBIAS RINGBORG

Dirigent



Tobias Ringborg fühlt sich auf dem Podium als Dirigent und Violinist ebenso zu Hause wie im Opernhaus. Seine Karriere begann 1994, als er als Violinist den renommierten Schwedischen Solistenpreis gewann. Im selben Jahr schloss er sein Studium an der Königlichen Musikhochschule Stockholm ab und studierte bis 1996 an der Juilliard School in New York. Als Violinist trat Tobias Ringborg mit allen schwedischen Orchestern auf und arbeitete mit Dirigenten wie Gennady Rozhdestvensky, Neeme Järvi und Daniel Harding. Zu seinen internationalen Erfolgen zählt der 1. Preis beim Concours

International de Musique de Chimay in Belgien. Er engagiert sich aktiv für schwedische Musik und hat rund 20 CDs mit Kammermusik und Violinkonzerten von schwedischen Komponisten veröffentlicht. Nachdem Tobias Ringborg im Jahr 2000 einen Dirigierwettbewerb in Helsingborg gewonnen hatte, beschloss er, sein Tätigkeitsfeld zu erweitern. Seine Leidenschaft für die Oper führte 2001 zu seinem Debüt an der Stockholmer Folkoper mit „La traviata“. 2002 begann seine Zusammenarbeit mit der Malmöer Oper. 2001 debütierte er an der Königlich Schwedischen Oper mit „La Bohème“ und ist seither eng mit diesem Haus verbunden, wo er u.a. „Don Giovanni“, „Die Zauberflöte“, „L'elisir d'amore“, „Carmen“, „Don Carlo“, „Rigoletto“, „Eugen Onegin“, Puccinis „Manon Lescaut“, „Tosca“, „Turandot“ und Giordanos „Fedora“ leitete. Er dirigierte an der Norrlandsoperan in Umeå, der Göteborger Oper, der Norwegischen Oper in Oslo und der Dänischen Nationaloper. 2008 dirigierte er „La traviata“ als deutsches Debüt an der Oper Leipzig und 2009 „Cosi fan tutte“ als britisches Debüt an der Scottish Opera. 2019 debütierte er in Australien mit „Madama Butterfly“ in Adelaide. Sein symphonisches Repertoire hat er mit Orchestern wie der Königlich Philharmonie Stockholm, dem Schwedischen Radio-Sinfonieorchester und den Sinfonieorchestern von Göteborg, Malmö, Helsingborg und Norrköping, Aarhus, Aalborg, Odense, Kristiansand, Wuppertal, Auckland und Victoria (Kanada) sowie der Kopenhagener Philharmonie und dem Scottish Chamber Orchestra erkundet. 2005 gab er sein London-Debüt mit dem English Chamber Orchestra im Barbican Centre. 2010 dirigierte Ringborg die Weltersteinspielung der Belcanto-Oper „Cristina Regina di Svezia“ (1849) des italienisch-schwedischen Komponisten Jacopo Foroni mit dem Orchester der Göteborger Oper. In der Spielzeit 2025/26 arbeitet er an der Königlich Schwedischen Oper, mit dem Schwedischen Kammerorchester, der Königlich Philharmonie Stockholm, dem Göteborger Sinfonieorchester und den Orchestern von Aachen und Nürnberg. Tobias Ringborg wurde von der Königlich Schwedischen Musikakademie mit dem Herbert-Blomstedt-Preis ausgezeichnet und 2011 zum Mitglied dieser Akademie gewählt.

# STAATSPHILHARMONIE NÜRNBERG

---

**Violine 1:** Manuel Kastl, Meghan Nenninger, Christoph Klatt, Agata Malocco Policinska, Stefan Teschner, Hela Schneider, Berthold Jung, Johanna Blatny, Julia Horneber, Andreas Mittler, Sören Bindemann, Carolin Lindner, Arisa Hagiwara, Cora Stiehler

---

**Violine 2:** Camille Joubert, Richard Brunner, Susanne Rüßmann, Regina Hausdorf, Ingrid Bauer, Kea Wolter, Chika Asanuma-Leistner, Justin Texon, Katharina Lobé, Elisabeth Peyronel, Alina Pommerening, Paul Erb

---

**Viola:** Lisa Klotz, Stefano Zanobini, Frank Wolter, Julia Barthel, Christian Heller, Gunther Hillienhoff, Heidi Braun, Larissa Gromotka, Juyeon Park, Mingyue Xin

---

**Violoncello:** Christoph Spehr, Arita Kwon, Ralph Genda, Inken Dwars, Salka Schöenthal, Weimo Gao, Marika Brunner, Milena Ivanova

---

**Kontrabass:** Andreas Müller, Kyungwha Kim, Lluís Böhme, Joachim Sevenitz, Miljan Jakovljevic, Ventura Rico

---

**Flöte:** Alice Morzenti, Jong-Hyun Choi

---

**Oboe:** Jean-Jacques Goumaz, Anna Kaleck

---

**Klarinette:** Felix Löffler, Martin Möhler

---

**Fagott:** Aurelius Voigt, Gunter Weyermüller

---

**Horn:** Kervin Guarapana, Mirjam Gelbarth, Stefan Schaller, Gergely Molnár

---

**Trompete:** Bernhard Holzmann, Daniel Albrecht, Jonas Huck

---

**Posaune:** Harald Bschorr, Michael Wolkober, Fabian Kerber

---

**Tuba:** Matthias Raggl

---

**Pauken:** Paul Donat

---

Stand: 9.3.2026

# VORSCHAU

## LUNCHKONZERT

---

2.4.2026, 11.00 Uhr, Germanisches Nationalmuseum

---

## VOGELSTIMMEN

---

6. Kammerkonzert mit Werken von Vivaldi, Haydn und Schulhoff

---

12.4.2026, 11.00 Uhr, Gluck-Saal

---

## HERZ UND SEELE

---

Konzert für Menschen mit und ohne Demenz

---

17.4.2026, 15.00 Uhr, Gustav-Adolf-Gedächtniskirche

---

## MELODIE MIT DEM PAUKENSCHLAG

---

3. Kinderkonzert

---

19.4. und 3.5.2026, 11.00 Uhr, Opernhaus

---

## BRAHMS – GLANERT

---

6. Philharmonisches Konzert

---

Dirigent: Roland Böer

---

24.4.2026, 19.00 Uhr, Meistersingerhalle

---

# STAATSPHILHARMONIE NÜRNBERG





---

## NACHWEISE

---

Fotos: Mats Bäcker, Ryan Garrison, Jan Lindblad Jr, Ludwig Olah

Programmheft zum 5. Philharmonischen Konzert am 13. März 2026 / Herausgeber:  
Staatstheater Nürnberg / Staatsintendant: Jens-Daniel Herzog / Generalmusikdirektor:  
Roland Böer / Redaktion und Texte: Georg Holzer / Gestaltung: Julia Elberskirch /  
Corporate Design: Bureau Johannes Erler / Herstellung: Gutenberg Druck + Medien GmbH /  
Das Staatstheater Nürnberg ist eine Stiftung öffentlichen Rechts unter gemeinsamer  
Trägerschaft des Freistaats Bayern und der Stadt Nürnberg.

---

## UNSER DANK GILT

---

Premium-Partner:



Partner:



GERD SCHMELZER



BMW  
Niederlassung Nürnberg



Freunde der StaatsPhilharmonie Nürnberg e.V.

Vorstandsvorsitzender: Stephan Sebald / Stellv. Vorstandsvorsitzender: Dr. Rudolf Bünthe  
Künstlerischer Geschäftsführer: Christian Heller  
[www.philharmonie-nuernberg.de](http://www.philharmonie-nuernberg.de) / Kontakt: [info@philharmonie-nuernberg.de](mailto:info@philharmonie-nuernberg.de)

Freunde der  
**STAATSPHILHARMONIE**  
Nürnberg e.V.

Allianz gegen Rechtsextremismus  
in der Metropolregion Nürnberg







# AEG

## TOP-BESETZUNG FÜR DEN SAUBEREN AUFTRITT ZUHAUSE

AEG 7000 Akku-Staubsauger mit All-in-One Station

Mach dir die Raumpflege leichter und hygienischer: Der neue AEG 7000 reinigt mit voller MultiCyclone-Power und liegt dabei unglaublich leicht in der Hand. Die optimierte AllFloor Auto-Bodendüse und das funktionale Display mit präziser Akkustandanzeige sorgen für mehr Effizienz und Komfort – während die innovative Multifunktions-Station den Akku-Staubsauger hygienisch entleert und wieder auflädt.

FÜR ALLE DIE MEHR ERWARTEN

AEG.DE